

Gemeinlich Gefangenenzahl wächst ständig. Schon sind in geheimer Zahl Gefangene gemeldet. Die eigenen Verluste sind gering. Die feindliche Artillerie antwortete stellenweise nach dem deutschen Artilleriefeuer nicht mehr. Das Wetter an der Kampffront ist im Gegensatz zu den Vortagen sonnig und schön.

18 Kilometer tief in die feindlichen Linien eingedrungen!

Am Abend des ersten Schlachttages waren bereits über 400 Quadratkilometer erobert. Das bedeutet auf einem Tage den vierfachen Geländegewinn der Franzosen in ihrer zehnjährigen Schlacht vom 23. Oktober bis 9. November 1917. Die Eindringtiefe von 18 Kilometern am ersten Kampftage ist das höchste Maß des bisher in einer Durchbruchschlacht Erreichten. 1500 Gefangene waren bereits am Abend des 27. Mai gezählt.

Telegramm des Kaisers über den Sieg.

Berlin, 28. Mai. Seine Majestät der Kaiser richtete vom Schlachtfeld südlich Passa folgendes Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin.

Ihrer Majestät der Kaiserin. Neues Palais, Wildpark. Wilhelm hat heute die Engländer und Franzosen auf dem Chemin des Dames angegriffen. Die stark ausgebaute Höhenstellung ist nach gewaltigem Artilleriefeuer von unserer herrlichen Infanterie erobert worden. Wir haben die Höhe überdeckt und nähern uns Besse.

Frei mit der ersten Gardeinfanteriedivision hat als einer der ersten die Höhe erreicht; auch die 28. Division hat sich wiederum ausgezeichnet. Der Engländer wie der Franzose sind vollständig überholt worden. Unsere Verluste sind gering. Morgen geht es weiter! Gott hat uns einen schönen Sieg beschert und wird uns weiter helfen. Grüße Wilhelm.

Die Erkämpfung des Damenweges.

Als der Vorstoß der Armee nach dem Seeberg des Deutschen Kronprinzen die auf Stellung von Chateau gewonnen hatte, war damit die

man aber wahrscheinlich in strategischen Kreisen nicht genügend geschätzt, nämlich mit der Leistungsfähigkeit unserer unüberwindlichen Truppen, obgleich diese in der letzten Zeit gerade genügend Beweise für ihre Unwiderstehlichkeit gegeben hatten. Diese wunderbare Armee hat es fertig gebracht, den ganzen Höhenrücken, um den Frankreich so lange blutige Kämpfe, und den es nur durch freiwillige Räumung unsererseits gewinnen konnte, in einem Tage zu nehmen. Wir hören, daß die deutsche Stellung bis auf die Höhe vorgetragen wurde, wo am 27. Mai der Feind klar geworden sein, daß die Leistungsfähigkeit und die Kampfmoral unserer Truppen und jeden Angriff ermöglicht. Wir glauben in der Tat behaupten zu können, daß nur deutsche Truppen es fertigbrachten, ohne wachen- oder wenigstens tagelange Artillerievorbereitung Höhenstellungen, wie diese, zu nehmen. Mit einer derartigen Armee aber, die dem Feinde die Höhe gewährt, ist, daß er jedes Bataillon als vollkommen gleich- und hochwertigen Faktor in Rechnung stellen kann, sind Taten möglich, wie wir sie in Flandern, an der Somme, an der Aisne und Dôle, und jetzt am Damenweg vollbracht sehen. Sollte der Kampf aber hier an dieser Stelle bereits seinen Abschluß gefunden haben, so hat er uns in der Aisnelinie mit dem dahinterliegenden Fortwert des Damenweges in unseren Händen eine erstklassige Stellung verschafft. Auch das allein würde diesen Sieg zu einem außerordentlich wertvollen gestalten.

Die artilleristische Leistung der Deutschen.

Berlin, 28. Mai. Die artilleristische Leistung der Deutschen am ersten Tag der Schlacht am Chemin des Dames ist ein halbkühnliches Meisterstück ersten Ranges. Das Feuer der deutschen Batterien mußte unangenehm über Berg und Tal geführt werden. Glänzend lösten die Batterieführer ihre Aufgabe. Die feindlichen Verbindungen wurden zerstückt, fast alle Kabel zerstört. Das Sturmgeschütz der feindlichen Stellungen grüßte in vollendetem Maße. Das Niederhalten der feindlichen Artillerie, die bald neuen Vorstößen antwortete, war untereigentlich nicht hinter dem Hauptquartier und Trichterhaus Höhe zum Chemin des Dames u. den eigenen Anordnungen verstanden. Sofort ging es weiter vorwärts. Zahllose Gewehre fielen den nachfolgenden die Hand. Bei Bellin wurden aber. Nach am 26. beschossen sie die Stadt in einen Trüm-

merhaufen verwandelt, wäre der deutsche Angriff nicht erfolgt.

Der neue Sieg im Westen.

Berlin, 28. Mai. In dem neuen Sieg im Westen hat das „Berliner Tageblatt“ keine Bedeutung gelegt darin, daß er wieder beweisen habe, wie sehr die deutsche Überlegenheit es verfehle, ihre großartigen Pläne bis zum Augenblick der Ausführung zu verschleiern.

Der Eindruck in Frankreich.

Berlin, 28. Mai. Nach früheren Meldungen aus Höhe Hauptquartier behauptete sich, wie der „Lokal-Anzeiger“ aus Oenl meldet, der deutsche Vorstoß vom Reims bis nach mehreren Abschnitten aus, die von Franzosen und Amerikanern verteidigt werden. Die deutsche Artillerie begann gegen 3 Uhr morgens ihre verheerende Tätigkeit; die deutsche Infanterie griff mit Vortruppen um 7 Uhr morgens an. Von den Militärkritikern, die Vermutungen über den Punkt des Einsetzens der deutschen Offensive auszusprechen, ist keiner der Wahrheit nahe gekommen. Man kann also, da mehrere von diesen Militärkritikern sich auf direkte Mitteilungen aus Höhe Hauptquartier bezogen, von einem überaus hohen Grad der Genauigkeit der Lage in der Champagne-Schlacht zuletzt Anfang April erwähnt im Zusammenhang mit der damals erneuten Beschießung von Reims und der umgebenden Festungswerke, über deren Zustand nichts an die Öffentlichkeit gelangen durfte. Seitdem gedachte man jenes Abschnitts nur flüchtig anlässlich einer Besprechung, die Hoch vom Damenweg kommend — mit Untergeneralen hatte, denen bei der Reorganisation der Champagne-Divisionen allgemeine Weisungen gegeben wurden.

Neue Fliegerangriffe auf Paris.

Die „Köln. Ztg.“ meldet von der schweizerischen Grenze: Die „Nava“ meldet, seien neben der Fernbeschießung von Paris am Dienstagabend auch Fliegerangriffe auf die französische Hauptstadt ein. Es wurden zahlreiche Bomben abgeworfen. Präsident Poincaré besuchte die betroffenen Familien und Stadtteile. Dann hielt er eine Sitzung mit den Mitgliedern des Kriegskabinetts ab. „Nava“ behauptet weiter, man habe diesen neuen Angriff auf Paris als festes Vorzeichen der wieder beginnenden deutschen Offensive angesehen, die nun auch losgebrochen sei und möglicherweise dem Feinde einige Erfolge bringe. — Die Franzosen sind recht bescheiden, daß sie von „einigen Erfolgen“ reden!

Oberkommandanten in den letzten Tagen des Krieges die vollgehende Gewalt in Berlin verkörperte, ist eine der bekanntesten militärischen Persönlichkeiten dahingegangen. Er war am 6. April 1846 als Sohn des nachmaligen (1870) verstorbenen Generalmajors Emil v. Reibel in Potsdam geboren, stand also im 73. Jahre.

Die Hauptverhandlung gegen den des Hochverrats angeklagten früheren Ministerpräsidenten Galliar soll in Paris Ende Juni, spätestens Anfang Juli, beginnen.

Das aus Deutschland zurückgekehrte Simid: Jägerbataillon propagiert für einheitliche Durchsicherung des deutschen Militärwesens. Über das Einverständnis Englands und Frankreichs an der Rumonabahn finden Verhandlungen zwischen Rußland und Deutschland statt.

Dr. Marek warumich wurde aus Prag für unbestimmte Zeit ausgewiesen. Er weilt gegenwärtig in Bratislava bei Prag.

Von unehändlicher Seite wird gemeldet, daß der Besuch Saran Burians beim Reichsanwalt ungewiß vor Mitte Juni erfolgen dürfte.

Aus Madrid wird berichtet: Der König, der Ministerpräsident und die anderen Minister sind unter rätselhaften Erscheinungen an einer Krankheit erkrankt, welcher sich über ganz Spanien verbreitet und 30 Prozent der Bevölkerung befallen hat. Die Krankheit wird nicht als ernst angesehen.

In Nikolajew sollen schwere Unruhen ausgebrochen sein.

Zur Festlegung der Engländer in Bessenga.

Die gegenwärtige russische Regierung hat Feindschaft mit der „alten Regierung“ Russlands ein Abkommen getroffen, demzufolge der sogenannte nördliche Nordarctischen an Russland abgetreten wurde. Dieser Distrikt lehnt sich an die norwegische Ostgrenze an und erreicht bei dem Datschurte Bessenga nicht zu verwechseln mit der etwa 25 Kilometer davon entfernten Distrikts-Hauptstadt Bessenga namens das Meer. Der ganze Distrikt ist ebenso wie das benachbarte russische Gebiet fast durchweg sumfisch. Größere Niederlassungen finden

in gelassenen Flächen in der Nähe der Verbindungsstraßen sind zur Zeit möglich. Chauffieren sind noch unzulässig befahrbar. Feldwege gibt es über Norwegen. In die Umstände auf große Schwierigkeiten dieses neuen Verkehrs zum Meere erichtlich, soll haben, ist klar. Um nun zur Steigerung der Schwierigkeiten noch etwas beizutragen, haben die Engländer sich bemüht, die beiden, den beiden Beschießungen über die See und 800 Mann dort an Land zu bringen. Es ist kaum anzunehmen, daß sie das bei unangenehmen Finnen einen herrlichen Empfang bereiten werden. Es lauten auch schon Gerüchte um, daß es zwischen Finnen und Engländern zu blutigen Zusammenstößen gekommen sei. Gewisse Nachrichten hierüber liegen aber auch nicht vor. Das eine steht jedenfalls fest, erkennt England die Abtretung des Landes an Russland nicht an, so hat es sich wiederholtlich auf russischen Boden festgesetzt, will es dagegen die Abtretung anerkennen, so ist diese Art des Schanges der beiden Nationen nicht wie eigenartig. Wie sich Russland, das eine Beschießung Englands in seinem eigenen Küstengebiet nicht zulassen kann, mit der vollendeten Tatsache abfinden wird, dürfte schon in aller nächster Zeit erkennbar werden.

Der österr.-ungarische Generalkabsbericht.

Wien, 28. Mai. Amlich wird verkauft: Die Kampfmoralität im Tonale Abschnitt stante gestern ab. Berichte der Italiener, weiter vorzubringen, wurden vereitelt. Ein Teil unseres am Prese-Casernen eingebauten Materials fiel in Feindeshand. Durch heftiges Artillerie- und Minenfeuer unterstützte starke Geländevorkämpfe südlich Cap Zile brachten die Italiener in Besitz eines unwesentlichen Teils unserer vordersten Linie.

Der Chef des Generalkabs.

Türkischer Generalkabsbericht.

Konstantinopel, 28. Mai. Valütafront: Im Küstengebiet lag auf unseren Batterien Rück. Artilleriefeuer des Gegners als sonst. Auf der übrigen Front des üblichen Störmasseur. Südwestlich Kasal drang eine unserer Patrouillen durch das feindliche Trathindernis in die englische Stellung ein und verteilte dortige Postierungen. Im Jordanial wurden feindliche Kavalleriepatrouillen abgewiesen. Ein von uns gegen den südlichen Teil eines feindlichen Brückenkopfes am Jordan gerichteter Ortungsvorstoß führte bis an die Drahtbindernisse des Gegners. Feindliche Postierungen und Patrouillen im Vorfeld wurden überall zurückgeworfen. Un-

tere Aliacet bewarfen das Rebellenlager von Badi Dola erfolgreich mit Bomben.

Dardanellen: Lebhafter beiderseitige Fliegeraktivität.

Meopotamien: Unsere linke Fliegergruppe besetzte Mesul; der Engländer zieht nach Sidon ab.

15000 Tonnen versenkt.

Berlin, 27. Mai. Amlich. Neue U-Booterfolge im Ostgebiet um England: 15000 Bruttotonnen, 2 tieferliegende Tanker wurden an der Ostküste Englands aus geistlichen Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Aus Nah und Fern.

Vienna, 29. Mai 1918.

Die Opfergabe mannsen der Judenbofs-Spende für Kriegsbeschädigte finden in Sachfen am 15. und 16. Juni 1918 statt.

Auszeichnung. Dem Telegraphisten Albert Saalheim wurde bei der Paradeausstellung anlässlich des Geburtstages des Königs die Friedrich August Medaille verliehen. — Herzlichen Glückwunsch!

Turnerisches. Der Niederergerische Turngau veranstaltet nächsten Sonntag, den 2. Juni eine Gauturnfahrt nach Wälfen St. Ri. ein. Amarrich der Vereine des Gaues nachmittags 1 Uhr vom Schützenhaus Vichtenstein. Nach Ankunft in Wälfen St. Wälfen werden allgemeine Freiübungen geturnt, hierauf folgt ein Wettturnen in Schnelllaufen, Handararatentwurf, Weitspringen, Hochsprünge und Angeln. Den Schluß bildet die Siegerverleihung.

Die Geschäftszeit der Archshauptmannschaft Chemnitz wird vom 1. Juni 1918 ab auf die Stunden von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags, am letzten Werktag der Woche auf die Stunden von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags festgelegt.

Jahrespreisermäßigung zum Besuche von Zivilgefangenen. Den Angehörigen deutscher Zivilgefangener, die zur Erholung im neutralen Ausland untergebracht sind, wird zum Besuche derselben nunmehr auf allen deutschen Staatsbahnen eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung zugestanden. Zur Erlangung der Vergünstigung ist ein Ausweis der Ortspolizei und eine Reisegenehmigung vorzulegen, weil die Bevölkerung mit Frischgemüse reichlich versorgt sei. Die gesamten Vorräte an Gemüse wurden teilweise öffentlichen Anstalten zugeführt, teilweise den Dörfern überliefert, um die Mengen vor dem Verderben zu schützen.